

VALERIO ABATE

DEZEMBER 2023

Valerio Abate (Lugano, 1994) studierte Bildende Kunst an der Accademia di Belle Arti Brera in Mailand und an der Universität der Künste in Berlin. Seit 2019 schreibt er für den RSI-Kulturkanal und seit 2020 für die Zeitschrift Antinomie.it. 2022 schloss er die einjährige Ausbildung in Dramaturgie Luminanza ab. Seit 2023 unterrichtet er bildende Kunst am Gymnasium in Mendrisio (CH).

Sein malerisches, skulpturales und installatives Werk dreht sich um die Praxis des Schreibens und die Unterscheidung zwischen Figur und Hintergrund, wobei er Themen wie die Zeit, der Tod, die Schwelle und das Heilige aus einer ethischen und poetischen Perspektive untersucht.

KONTAKTE

www.valerioabate.org

Instagram: [@valerio.abate](https://www.instagram.com/valerio.abate)

abate.valerio.94@gmail.com

LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2023 **Ascona** (CH) *Oblio. Fra passato e presente*, Casa Serodine
- 2023 **Lugano** (CH) *Oblio. Fra passato e presente*, Kromya Art Gallery (Kuratorin: Tecla Riva)
- 2022 **Lugano** (CH) *Genesis*, Kromya Art Gallery (Kuratorin: Tecla Riva)
- 2022 **Chiasso** (CH) *Genesis*, Spazio Officina (Kuratoren: Antonio d'Avossa und Nicoletta Ossanna Cavadini)
- 2021 **Brescia** (IT) Finalist Nocivelli Preis, Chiesa della Disciplina (Curatori: Daniele Astrologo Abadal und Raffaele Gavarro)
- 2021 **Chiasso** (CH) *FUORI Le stanze dell'arte* (Kuratorin: Matilde Tettamanti)
- 2020 **Chiasso** (CH) *Le stanze dell'arte*, Spazio Officina m.a.x Museo (Kuratoren: Antonio d'Avossa und Nicoletta Ossanna Cavadini)
- 2020 **Berlin** (DE) *Urban Deluxe*, Bark Gallery (Kuratorin: Heike Gallmeier)
- 2019 **Mailand** (IT) Preisträger BreraBicocca, Bicocca Universität (Kuratoren: Marco Casentini und Dany Vescovi)
- 2018 **Mailand** (IT) *Buchi di Polo*, Museo Botanico Aurelia Josz (Kuratoren: Maurizio Arcangeli und Clara Bonfiglio)
- 2017 **Mailand** (IT) *Cosa non fare negli spazi verdi*, Museo Botanico A. Josz (Kuratoren: Maurizio Arcangeli und Clara Bonfiglio)
- 2017 **Pavia** (IT) *Osservatorio 9*, Palazzo Mandelli, Arena Po
- 2017 **Mailand** (IT) *Mondi immaginari*, Galleria Molino (Kurator: Kevin Bellò)
- 2016 **Varese** (IT) Ghiggini Arte Preis, Galleria Ghiggini (Kurator: Giuseppe Bonini)

RESIDENZEN

- 2022 CimaCittà, Bleniotal (CH)
- 2021 CimaCittà, Bleniotal (CH)

SAMMLUNGEN

m.a.x. Museo, Chiasso (CH)

PUBLIKATIONEN

Artikel verfügbar unter: [Antinomie](#) und [RSI Cultura](#)

BERUFLICHE ERFAHRUNGEN (*Im Gang)

- 2023* **Gymnasium**, Mendrisio (CH) Lehrer für Bildende Kunst
- 2022-23 **MUSEC**, Museum der Kulturen, Lugano (CH), Techniker für Konservierung und Ausstattung
- 2020* **Antinomie.it** (Kulturzeitschrift), Mailand (IT), Herausgeber
- 2019* **RSI Canale Cultura**, Lugano (CH), Herausgeber
- 2020 **Mittelschule**, Aushilfslehrerin für Bildende Kunst und Visuelle Erziehung (verschiedene Standorte im Tessin).
- 2019 **Museo Vincenzo Vela**, Ligornetto (CH), Zivildienst im Archiv
- 2019 **Mimesis Edizioni**, Mailand (IT), Redaktionspraktikum

AUSBILDUNG

- 2020 **Accademia di Belle Arti di Brera**, Master in Visueller Kunst, Mailand (IT)
- 2019 **Universität der Künste**, Bildende Kunst, Erasmus Master, Berlin (DE)
- 2018 **Accademia di Belle Arti di Brera**, Bachelor in Visueller Kunst Mailand (IT)
- 2014 **Kunstgymnasium A. Frattini**, Matura, Varese (IT)

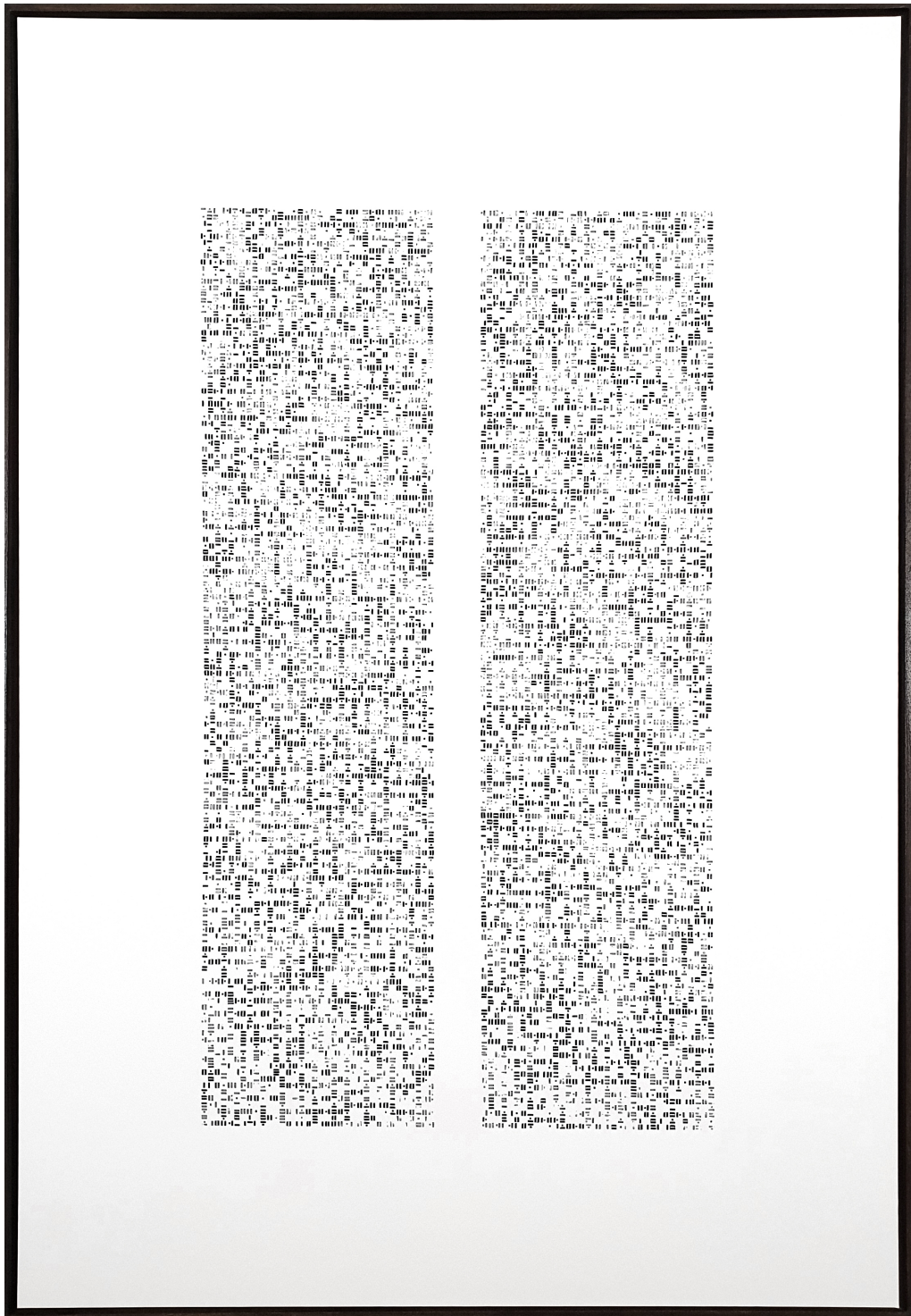
WEITERE AUSBILDUNGEN (*im Gang)

- 2024* **SUPSİ DFA**, Lehndiplom für Maturitätsschulen, Locarno (CH)
- 2022 **Luminanza**, Ausbildung in Dramaturgie, Ticino (CH)

SCRITTURE

Bark Gallery, Berlin (DE), 2020





Scrittura ist eine Serie von Tinten auf Papier, die sich mit dem Akt des Schreibens und der Zeit beschäftigt. Es geht jedoch nicht nur um die lange Vorlaufzeit in Bezug auf einen beschleunigten Kontext, diese Arbeit setzt eine nicht-wissenschaftliche visuelle Erforschung der Form von Graphemen in verschiedenen Schriftsystemen voraus: von der Keilschrift bis zu keltischen Runen, von griechischen Papyri bis zu mittelalterlichen Kodizes, von hebräischen Texten über bewegliche Zeichen bis zum Binärcode. Das Ergebnis der Forschung ist die Synthese und Reduktion der Grapheme auf drei wesentliche und universell verbreitete Formen. Die handgeschriebenen Grapheme stehen in einem ambivalenten Rhythmus (visuell und praktisch) in einer Komposition zueinander, die an bestimmte Layouts sakraler, philosophischer oder poetischer Texte erinnert, die auf die eine oder andere Weise versucht haben, sich der Stille zu nähern.

Scrittura (Schriften)

2020

Eisengallustinte auf Papier, Dibond und Holz

98 x 143 cm

OHNE ABTEI

Spazio Officina m.a.x. museo, Chiasso (CH), 2020





Diese Arbeit entstand als Antwort auf Friedrichs *Abtei im Eichwald*, wo Eichen und Grabsteine - dunkle, starre Objekte - aus etwas Weißem und Weichem, dem Schnee, hervortreten. Der zentrale Punkt in all seiner Rätselhaftigkeit ist genau dort, wo sich der Baumstamm oder der Grabstein in radikalem Kontrast vom Schnee abhebt.

Von diesem Punkt aus wurde versucht, ein Bild zu schaffen, das die Präsenz eines Friedhofs und eines Waldes evoziert, ohne jedoch das eine oder das andere zu sein; ein Zeichen zu schaffen, eine mehrdeutige Figur, die zwischen dem Grabmal und dem Baum steht und aus dem Weiß eines Lakens hervortritt.

Ohne Abtei

2020

Verkohltes Holz und Baumwollgewebe

H 232 x 400 x 400 cm (variable Fläche)

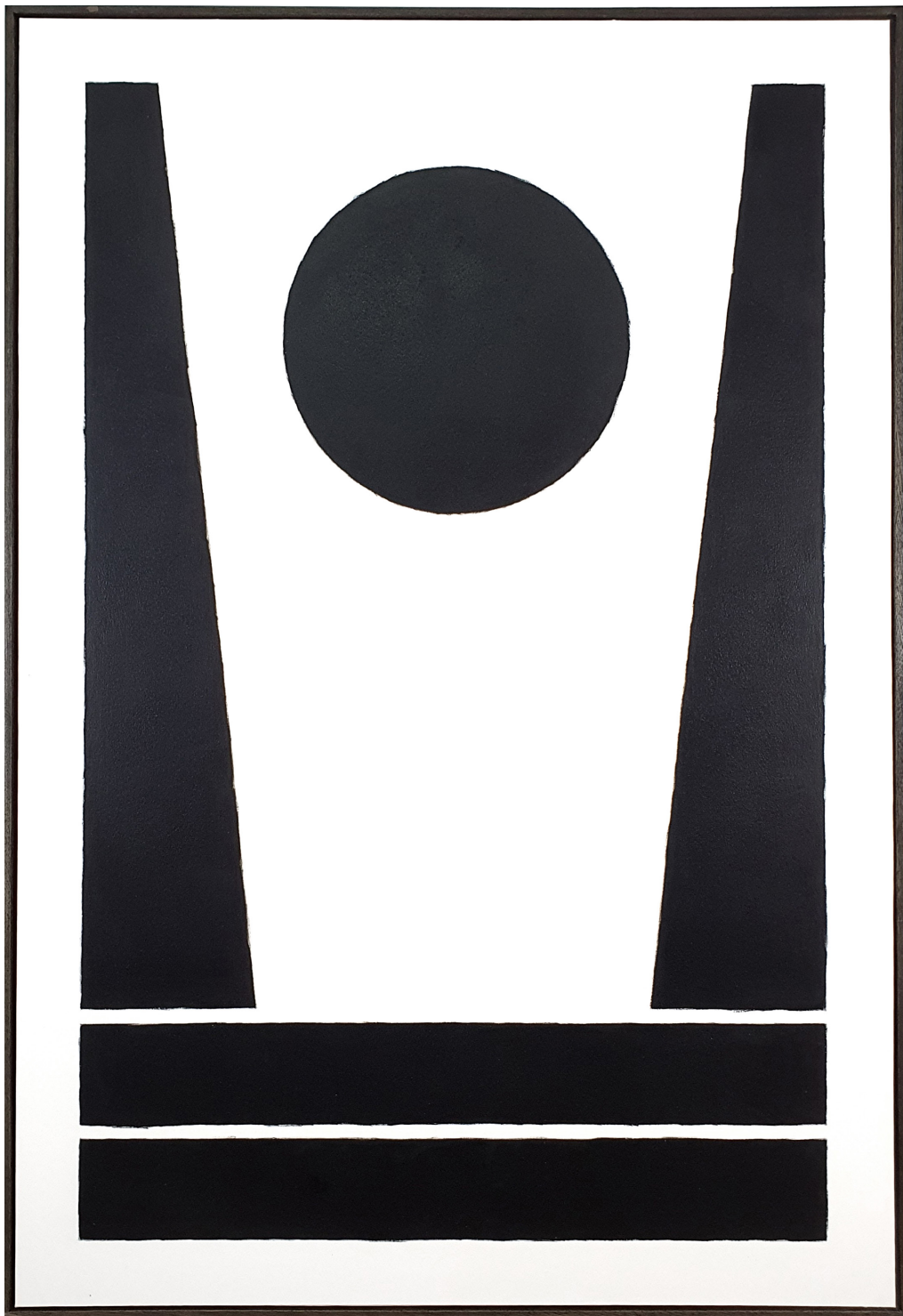


Il letto e la tomba (Das Bett und der Grab)
2021
Verkohletes Holz und Baumwollgewebe
H 191 x 70 x 70 cm (je)

HIEROGLYPHICA

Kromya Art Gallery, Lugano (CH), 2022





Dichte Tusche, ein Pinsel und Papier, auf dem Figuren zwischen intuitiver Metrik und Geometrie und rigoros ungenauen Grenzen nachgezeichnet werden. *Hieroglyphica* ist ein Korpus von Bildern, die die Schwelle zwischen Figur und Hintergrund erforschen und nach der Essenz der kulturellen Geste suchen.

Dieser Korpus hat seine Wurzeln in der Tradition der Hieroglyphen (von Plotin bis zum Hermetismus der Renaissance), in der kalligrafischen Kunst des Ostens, in der Rolle der Schrift in der jüdischen Mystik und sogar in neolithischen Figuren, die in Fels und Knochen eingraviert sind, um die Form der Grapheme zu studieren und stille Gedichte zu verfassen, die in eine formale und semantische Beziehung zueinander treten - hier nutzen wir das Zusammentreffen von Malerei und Schrift - auf der Suche nach jener göttlichen Sprache, von der Plotin sprach, die nicht aus Reden, sondern aus Figuren besteht, aus jenen Bildern, die Symbole nicht für Begriffe, sondern für Formen sind.

Hieroglyphica

2022

Lithographische Tusche auf Papier, Dibond und Holz

98 x 143 cm

Wenn es hier um Raum geht, dann als Konzentration von Zeit. Es handelt sich um einen Korpus von kleinen Pastellen auf Papier, dessen Charakteristikum darin besteht, einen Treffpunkt zwischen der Zeit, in der die Zeichnung entstanden ist, und der Zeit, in der das Medium hergestellt wurde, zu schaffen - zwischen der Zeichnung und dem Papier liegt oft ein Unterschied von zwei- oder dreihundert Jahren.

Zwei gegensätzliche Haltungen müssen in dieser Arbeit koexistieren: auf der einen Seite die wissenschaftliche Strenge bei der Datierung und Konservierung von Papier, auf der anderen Seite die Veränderung eines alten Objekts. Der entweihende Akt der Veränderung unterdrückt die Distanz des antiken Objekts, verstärkt aber paradoxerweise seine Präsenz. Und darum geht es hier: um die Distanz zwischen uns und der Vergangenheit und der Zukunft, eine Distanz, die sich an der Grenze - materiell und zeitlich - zwischen Papier und Pigment, zwischen Hintergrund und Figur aufbaut. Kurzum, es ist eine Hieroglyphe, ein gealterter Ort, die Piktographie als mnemonischer Locus von verlorenen und vergessenen Dingen und Menschen, von Leere, von einsamer Intimität, von formaler Nüchternheit, von Schwärze, von Papier, das von vielen Fingern berührt wurde.

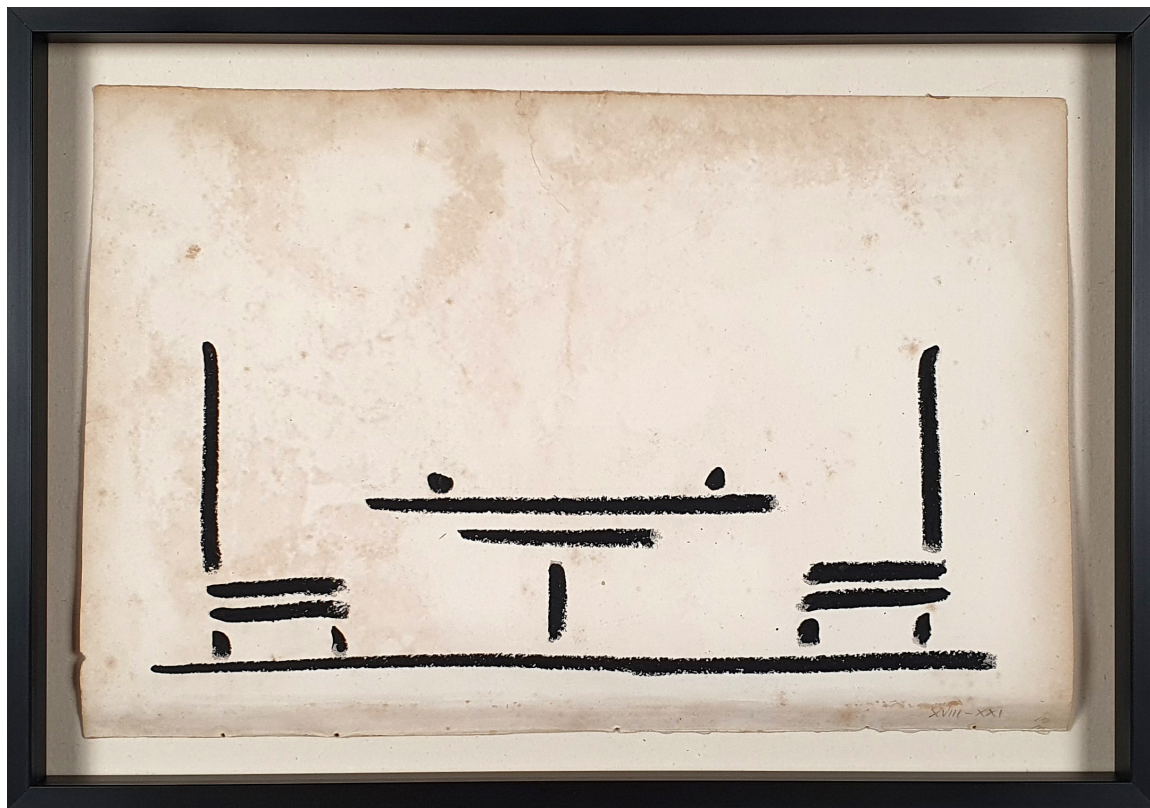
Scrittoio

secc. XVIII-XXI

Pastello su carta del XVIII secolo, alluminio e vetro

23,6 x 18 cm





Gabinetto (Klo)

18.-21. Jh.

Pastell auf Papier des 18. Jahrhunderts, Glas und Aluminium
22,5 x 20,2 cm

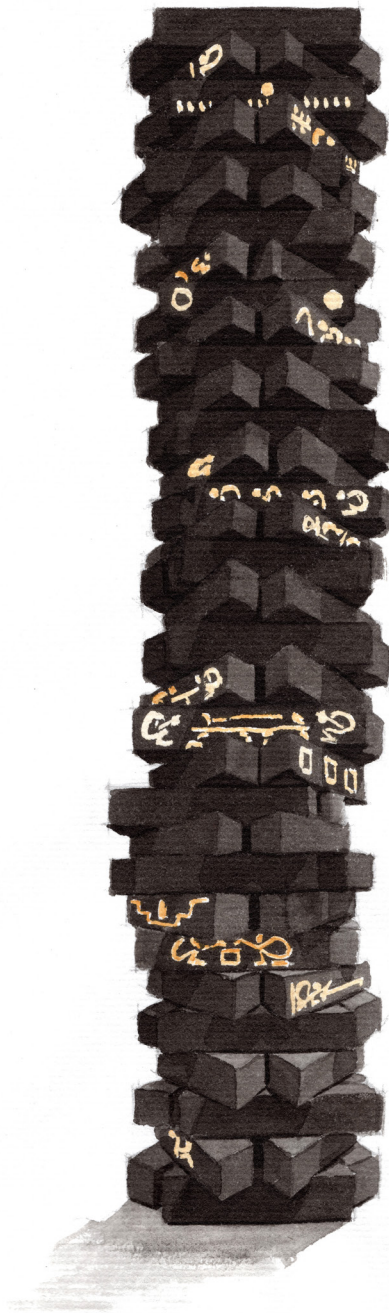
Un tavolo e due sedie (Ein Tisch und zwei Stühle)

18.-21. Jh.

Pastell auf Papier des 18. Jahrhunderts, Glas und Aluminium
20,4 x 29,1 cm
m.a.x. museo, Chiasso (CH)

SÄULE VON
FRIEDRICH BAROH





Die *Säule von Friedrich Baroh* ist eine spiralförmige Säule, die jedoch nicht den Namen eines siegreichen Kaisers trägt, sondern den eines nihilistischen Totengräbers; und das bringt eine gewisse Ironie mit sich.

Der Name ist der des Protagonisten der Erzählung *Aladins Problem* von Ernst Jünger (1983); Ausgehend von der Literatur entwickelt sich die Arbeit um die Frage der Identität in einer kulturellen und zeitlichen Perspektive in Bezug auf unsere Zeit; das literarische Element wird hier jedoch zum Vorwand, um über die Beziehung zwischen Form und Identität nachzudenken. Die griechische Vasenmalerei, die ägyptische Hieroglyphe, die *Christussäule*, das minimalistische Modul, der *Totentanz* von Hans Holbein d.J. sind einige der formalen Identitäten, die in diesem zweideutigen Objekt zusammenlaufen: ein Objekt, das die Tradition, in die es sich einfügt, bejaht und gleichzeitig in Frage stellt; diese Säule hebt das Wesen der römischen spiralförmigen Säule auf, weil sie krumm, deformiert, unausgewogen ist, weil sie schließlich eine spiralförmige Säule aus dem Dachboden ist.

Säule von Friedrich Baroh

2022-2024

Geschnitztes und verkohltes Holz

297 x 74 x 74 cm



